Zum fünften Jahrgang

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **5 (1949)**

Heft 1

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-420110

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Sprachspiegel

Mitteilungen des Deutschschweizerischen Sprachvereins

Jänner 1949 33. Jahrgang der „Mitteilungen" 5. Jahrg. Nr. 1

Die Sprache ein Wunder

An der Spitze aller Kultur steht ein geistiges Wunder: die Sprachen, deren Ursprung, unabhängig vom Einzelvolke und seiner Einzelsprache, in der Seele liegt. (Aus Jakob Burckhardts „Weltgeschichtlichen Betrachtungen")

Zum fünften Jahrgang

Unsere Leser haben im Laufe des letzten Jahres vielleicht bemerkt, daß unser Monatsheft etwas leichter geworden ist. Das war aber nur äußerlich und lag am billigeren Papier; inhaltlich ist der „Sprachspiegel" — so wenigstens glaubt der Schriftleiter sagen zu dürfen — gleich geblieben und will es auch im neuen Jahrgang wieder bleiben. Letztes Jahr haben wir ziemlich viel Raum der guten Aussprache gewidmet; das mußte auch einmal sein. Die Mundart kam in Dr. Schürchs schönem Vortrag zu ihrem Recht. Die Verfassungsfeier brachte das Sprachenrecht zur Sprache; in den „Kleinen Streiflichtern" war allerdings manchmal auch von sprachpolitischen Ungerechtigkeiten die Rede. Daneben pflegten wir Rechtschreibung, Wort-, Satz- und Stillehre. Der Briefkasten gab Auskünfte, die außer dem Fragesteller auch andern willkommen sein mochten. In den Aufgaben „zur Schärfung des Sprachgefühls" war Gelegenheit zu eigener Mitarbeit (oder wenigstens zum Vorsatz dazu!), und nach dem manchmal vielleicht etwas trockenen Stoff brachte etwa ein sprachliches Mißgeschick etwas Erheiterung. So werden wir es weiterhin halten und hoffen, unsere Leser werden uns treu bleiben.

Gegen Ende des 3. Jahrgangs hatte der Verleger erklärt, er könne

uns den „Sprachspiegel" nicht mehr liefern, ohne den Bezugspreis um mehrere Franken zu erhöhen. Das hätte für uns eine ebenso starke Erhöhung des Jahresbeitrages bedeutet, die wir wenn irgend möglich vermeiden wollten. Wir versuchten es deshalb mit dem Selbstverlag, aber ohne starken Rückschlag ist der Versuch nicht abgelaufen. Auf eine allgemeine Erhöhung des Pflichtbeitrages möchten wir immer noch verzichten; wir hoffen auf stärkere Unterstützung durch freiwillige Beiträge und werden daneben unsere Leistungen etwas einschränken, indem wir je nach den vorhandenen Mitteln ein oder zwei Hefte weniger herausgeben. Wir bitten also alle, die dazu in der Lage sind, etwas mehr als den ordentlichen Beitrag von 7 Fr. einzuzahlen; wir sind für die kleinste Zulage dankbar. Insbesondere machen wir darauf aufmerksam, daß der Betrag von Fr. 4.50, zu dem wir unsere Monatsschrift an die Mitglieder uns körperschaftlich angeschlossener Vereine liefern, unsere Selbstkosten nicht deckt; wir danken denen, die schon bisher aufgerundet haben, bestens und hoffen, sie werden dabei bleiben und viele Nachfolger finden.

Der geschäftführende Ausschuß.

Wichtige Mitteilung - Jahresbeitrag 1949

Diesem Heft liegt für die Mitglieder des Gesamtvereins und des Zürcher Sprachvereins sowie für die Besteller, d. h. die Mitglieder der dem Sprachverein angeschlossenen Vereinigungen, ein Einzahlungsschein bei; den Mitgliedern des Vereins für deutsche Sprache in Bern wird er durch ihren Verein zugestellt.

Der Rechnungsführer bittet dringend um möglichst baldige und vollständige Einzahlung der Beiträge. Das vergangene Jahr mußte er wieder vielen Mitgliedern und Bestellern Nachnahmen schicken; dies verursachte ihm sehr viel Arbeit und dem Verein unnötige Ausgaben.

Bis zum 31. Jänner 1949 nicht eingezahlte Beiträge müssen anfangs Hornung mit Nachnahme erhoben werden.

Für die Einzahlungen auf unser Postscheckkonto VIII 390 ist folgendes zu beachten:

1. Die Mitglieder des Gesamtvereins zahlen Fr. 7.—.
2. Die Mitglieder des Zürcher Sprachvereins zahlen Fr. 8.—.